



## Wirtschaft

Die baltische Region – das bisherige sogenannte "Baltikum" - besteht aus den drei sehr verschiedenen Staaten Estland, Lettland und Litauen. Kulturell, geschichtlich, naturräumlich wie politisch gibt es Unterschiede wie Gemeinsamkeiten. Oft berichten INFOBLATT-LeserInnen von ihren Erfahrungen, anderes bekommen wir auch zur redaktionellen Bearbeitung zur Verfügung gestellt. An dieser Stelle stellen wir die Arbeit der Repräsentanz der Deutschen Wirtschaft in Estland und ein engagiertes junges estnisches Unternehmen beispielhaft vor.

# Wirtschaft in Estland – Beispielhaftes auf dem Weg nach Europa

**E**twa 400 deutsche Unternehmen sind uns in Estland bekannt", empfängt mich Alo Laud, Berater und Mitarbeiter in der Deutschen Repräsentanz, in Tallinns Altstadt oben auf dem Domberg im Haus der estnischen Handelskammer zentral untergebracht. "Über 100 davon haben wir detaillierte Informationen." Deutschland sei inzwischen auf Platz 3 der Importländer angekommen, bei den estnischen Exporten bleibe ein 6. Platz. Die Bereiche Holz, Energie, Textil und Telekommunikation seien hier vorherrschend, so Laud.

Zweimal jährlich verfaßt die Deutsche Repräsentanz einen Bericht zur "Lage der Wirtschaft Estland", das unterstreicht auch Dr. Ralph-Georg Tischer, momentan Leiter der Einrichtung. Außerdem sei man auch darüber hinaus als Auskunftgeber (gegen Gebühr) für anfragende Firmen aus Deutschland tätig. Adressauskünfte, Anschriften offizieller Stellen, Vermittlung von Partnern, Versand von Produkt- und Firmenunterlagen, die Erstellung von Marktberichten, Personalvermittlung und die Vorbereitung von Geschäftskontakten sei so möglich, bekräftigt Tischer. Sogar die persönliche Begleitung bei Firmenbesuchen inklusive Dolmetschung oder die Mithilfe bei Veranstaltungen sei auf Wunsch möglich.

10% Wirtschaftswachstum und eine Zuwachsrate der Industrieproduktion von 13% bilanziert die Re-



*Kein ungewöhnliches Straßenbild in Tallinn: der Nachwuchs für die Wirtschaft scheint gesichert*

präsentanz für Estland im Jahr 1997. Als aktuelle Probleme werden aber auch das Handelsbilanzdefizit von über 20 Millionen estnischer Kronen (ca. 2,6 Mio. DM, Steigerung von 22% gegenüber dem Vorjahr) und die Inflation von 11,2%, welche die Kostenbelastung vor allem für die estnische Exportindustrie vergrößere. Bereits rund die Hälfte des estnischen Außenhandels werde bereits mit Ländern der EU ebgewickelt (59% der Importe, 49% der Exporte), ein Anstieg von 35%.

Als Ursache der immer noch relativ hohen Inflation

sieht die Repräsentanz der Deutschen Wirtschaft den "enormen Zufluß ausländischen Kapitals" und den großen Nachholbedarf an Gütern und Dienstleistungen. Einen Sprung nach oben machte das Zinsniveau: Lag es noch Mitte 97 bei 6-8%, so werden nach dem im Oktober durch asiatische Turbulenzen mit ausgelösten Börsencrash inzwischen wieder 13-15% gezahlt.

Das durch die estnische Verfassung bedingte Verbot eines Defizit im Staatshaushalt gebiete eine äußerst



strikte Haushaltspolitik, die in den letzten Jahren sogar zu leichten Haushaltsüberschüssen geführt haben, so die Diagnose. Die größten Einzelposten des Staatsbudgets für 1997 (12,5 Milliarden DM – 18% des Bruttoinlandsprodukts) wiesen die Bereiche Bildung (18%), Soziales (16,7%), Inneres (12%) sowie Transport und Kommunikation (8,8%) auf.

Auch die Repräsentanz der Deutschen Wirtschaft diagnostiziert in Estland eine höhere Arbeitslosigkeit, als dies offizielle Statistiken aussagen (2,3%). Realistisch eingeschätzt wird eine Quote von 8-10%, eingerechnet alle diejenigen Arbeiter von Industriebetrieben, deren Produktion de facto still steht und auch diejenigen, die sich vermutlich wegen der extrem niedrigen Arbeitslosenunterstützung (ca. 45 DM) erst gar nicht arbeitslos melden. Der gesetzliche Mindestlohn liegt demgegenüber bei 1.100 EEK (ca. 138 DM), die durchschnittliche Rente bei 1254 EEK (157 DM), das für 98 prognostizierte Durchschnittseinkommen bei 4.200 EEK (525 DM). Bei letzterem besteht allerdings ein starkes Stadt-Land-Gefälle: Während in Tallinn und Umgebung 1997 durchschnittlich 4334 EEK (542 DM) verdient wurden, waren es im südostestnischen Võru nur 2548 EEK (319 DM).

Interessant auch der Vergleich zwischen den verschiedenen Berufen: Während ein Verkäufer mit durchschnittlich 700 DM rechnen kann, ein Facharbeiter mit wenig mehr, kann ein Geschäftsführer schon auf 2250 bis 6250 DM kommen. Spitzgehälter werden allerdings nahezu ausschließlich in der Region Tallinn erreicht, 45% aller registrierter Unternehmen sind hier zu finden. In staatlichem

oder kommunalen Besitz befinden sich in Estland lediglich noch etwas über 1000 von insgesamt 45.578 registrierten Unternehmen.

## Auslandsinvestitionen

In ausländischem Besitz befinden sich 5140 Firmen. Seit Beginn der 90er Jahre wurden 1142 DM pro Kopf der estnischen Bevölkerung an ausländischen Direktinvestitionen angezogen, von 1993–97 etwa 1,7 Milliarden DM. Der größte Investor ist mit 34% dabei Nachbar Finnland, mit 24% folgt Schweden und mit 6% Rußland. Mit 4% Anteil sind deutsche Direktinvestitionen weiterhin eher selten. 10.500 Unternehmen in Estland weisen eine ausländische Kapitalbeteiligung auf, 640 sind ausländische Niederlassungen. Allein 4400 finnisch-estnische Unternehmen gibt es, 1383 estnisch-russische und 950 estnisch-schwedische.

Deutsche Kapitalbeteiligungen gibt es nur bei 350 estnischen Firmen. Als größter deutscher Direktinvestor ist die RUHRGAS AG in diesem Jahr von der DYNAMIT NOBEL abgelöst worden, die 150 Millionen estnische Kronen in den Neubau einer Sprengstofffabrik im Nordosten Estlands in Kohtla-Järve steckte. Die RUHRGAS AG hat sich mit 62 Millionen EEK am estnischen Gasversorger EESTI GAAS beteiligt und hält damit 15% des Aktienkapitals (eine Aufstockung auf über 20% wird noch erwogen). Das 16 Millionen Kronen Joint-Venture zwischen der Baufirma HERMANN KOEHNE GmbH und der EESTI RAUDTEE (Eisenbahngesellschaft) stellt ein weiteres großes deutsches Investment dar. Das Gemeinschaftsunternehmen nimmt die Wartung des maroden estnischen Eisenbahnnetzes vor.

Erfolgreich bilanziert die Repräsentanz der Deutschen Wirtschaft auch die estnische Privatisierung. Bis Mitte 1997 seien 465 der 600 staatlichen Großbetriebe privatisiert worden, was dem Staat Einkünfte in Höhe von 8,9 Milliarden Kronen eingebracht habe. Die größten Transaktionen der letzten Zeit seien die Veräußerungen der AS ESOIL (Ölhandel), RAS Eesti Kindlustus (Versicherung), RAS Valga Külmutusvagunite Depoo (Kühlbehälter) sowie Eesti Merelaevandus (Reederei) und SILMET (ehemaliger Rüstungsbetrieb) gewesen.

## Der Stolz der Esten

Dem gegenübergestellt hier einige Zahlen des Informationsdiensts des estnischen Außenministeriums. Das estnische Ministerium schätzt den noch benötigten Zeitraum für weitere Privatisierungen auf zwei Jahre. Als nächstes stünden noch Privatisierungen in Bereichen wie Bahnverkehr (die estnische Bahngesellschaft), Ölschieferabbau, Energie, Chemische Industrie, Telekommunikation (estnische Telekom) und der Hafen von Tallinn bevor. Diese Prozesse werden von estnischer Seite deshalb für notwendig erklärt, da einerseits die estnische Regierung ihre Auffassung, der estnische Staat müsse sich weitgehend aus der wirtschaftlichen Tätigkeit heraushalten, weiter umsetzen wolle, - andererseits habe der Staat aber schlicht auch kein Geld, um die Infrastruktur zu modernisieren, und das solle mit Privatisierung erreicht werden.

Stolz bilanziert das estnische Außenministerium auch die estnischen Investitionen im Ausland. Insgesamt 1,8 Milliarden estnische Kronen seien dies 1997 gewesen, davon mehr als zwei Drittel in Lettland und Litauen.

Einige der wichtigsten Publikationen, die bei der Repräsentanz der Deutschen Wirtschaft erhältlich sind:

Handbuch "Estland: Marktchancen und praktische Tips". Ein Handbuch für Geschäftspraxis und Investitionen. 100 Seiten, April 97, 50 DM.

"Die Wirtschaft Estlands Anfang 1998", 15 Seiten, April 1998, 10 DM.

Deutsche Direktinvestitionen in Estland – Motive, Erfahrungen und Chancen. Ergebnisse einer Umfrage zum Investitionsstandort Estland. 23 Seiten, April 97, 10 DM.

Studie "Die Sozialpartner und das Sozialversicherungssystem in Estland", 22 Seiten, August 97, 10 DM.

Branchenstudien "Holz und Möbelindustrie" (April 98, 40 DM), "Energiewirtschaft Estlands" (26 Seiten, Dez. 98, 40 DM), "Chemische Industrie" (24 Seiten, Juli 97, 30 DM), "Maschinenbau und Metallverarbeitende Industrie" (40 Seiten, Januar 97, 30 DM), "Torfindustrie" (32 Seiten, Mai 95, 15 DM), "Steine und Erdenindustrie" (40 Seiten, September 95, 15 DM), "Nahrungs- und Genußmittelindustrie" (52 Seiten, Dez. 95, 15 DM), "Textil- und Bekleidungsindustrie" (48 Seiten, Dez. 95, 15 DM). In Vorbereitung: Umweltstudie.

Alles erhältlich über die **Repräsentanz der Deutschen Wirtschaft in Estland, Toom-Kooli 17, EE-0001 Tallinn; Tel. 00372-6-311384 oder -2-446726, Fax 00372-6-460248, Email <rdwe@koda.ee>**.

# Gateway Estonia – der multimediale Weg zu estnischen WirtschaftspartnerInnen



Estlands neoliberal gestaltete Wirtschaftspolitik, mit niedrigen Unternehmenssteuern, günstigem Investitionsklima und zurückgedrängtem staatlichen Einfluß auf den Markt hat das Land als "Musterschüler" einer schnellen Integration in die Europäische Union bekannt gemacht, die ja auch selbst einmal als Europäische Wirtschaftsgemeinschaft begann. Unternehmensgewinne in Estland können zu 100% ins Ausland transferiert werden. Einbezogen als einziges baltisches Land in die erste Runde der EU-Erweiterung werden in Zukunft vielleicht noch mehr Unternehmer und Firmeninhaber Kontakte in Estland suchen. Eine kleine, engagierte estnische Firma hat Hilfsmittel dafür zusammengestellt.

Von Seite 3 grüßt der Außenminister: Toomas Hendrik Ilves schrieb das Grußwort für eine umfangreiche Darstellung Estlands und seines Wirtschaftspotentials, das die im Herzen der Tallinner Altstadt beheimatete estnische Firma LE ART DESIGN produziert hat.

"Mit nur fünf festen Angestellten haben wir angefangen", beschreibt Ilona Gurjanova, Managerin und Mitgründerin der Firma, den Anfang. Investiert werden mußte zunächst in die technische Ausstattung, und dabei ist Ansehnliches herausgekommen: Anfang 98 kam LE ART DESIGN mit GATEWAY ESTONIA heraus, einer Einführung in die Wirtschaft Estlands auf Video, CD-ROM oder in Form eines umfangreichen Farbkatalogs. "Für den deutschen Markt suchen wir aber noch Partner, die mit uns zusammen mehr deutschsprachige Produkte vorbereiten und uns helfen, die fälligen Aktualisierungen

finanziell abzusichern", so Gurjanova.

Ein erster Schritt ist also gemacht, vor allem da der Katalog bereits jetzt in englischer und deutscher Sprache vorliegt und genau wie das Video anhand von 37 Firmenbeispielen auch bereits einen guten Überblick zu den einzelnen Wirtschaftsbereichen gibt. Aber schon die Einführung könnte beinahe den Kauf eines Reiseführers überflüssig machen: Ausführlich wird auf Estlands Geschichte, Religion, politisches System, Infrastruktur, Mentalität und Kultur und Bildungssystem eingegangen, bevor mit Situationsbeschreibung der ökonomischen Beziehungen zu Rußland, der Lage der Banken, der gesetzlichen Bestimmungen für wirtschaftliche Tätigkeit und der Steuerregelungen mehr ökonomische Themen in den Vordergrund gerückt werden.

Positiv auch, daß mit Informationen zu manch weni-

ger optimal verlaufenden Bereichen nicht hinter dem Berg gehalten wird. "Der Lebensstandard hat sich für rund 15% der Bevölkerung verbessert und ein Fünftel erfreut sich eines höheren Einkommens. Dem stehen freilich steigende Preise gegenüber, so daß die Hälfte aller estnischen Haushalte ihre Lage heute als schlechter beurteilt." (GATEWAY ESTONIA – Business guide) Und weiter: "Niedrige Löhne, Arbeitslosigkeit und ein Mangel an sozialen Sicherheiten haben teilweise gar echte Armut zur Folge. Für manche Familie ist das tägliche Überleben zum zentralen Thema geworden (zitierte Aussage des estnischen Sozialministeriums). Tatsächlich verdienen 20% der estnischen Haushalte die Hälfte aller Einkommen, und seit 1992 erhöhten sich vor allem die Einkünfte der Spitzenverdiener."

Für Informationszwecke ebenfalls sehr gut geeignet ist das Video der Reihe GATEWAY ESTONIA. Hier werden estnische Politiker und Wirtschaftsfachleute

befragt nach den neuesten Entwicklungen, und natürlich fehlt auch die beispielhafte Vorstellung einiger estnischer Unternehmen nicht. Angesichts der Tatsache, mit wie wenig Vorinformation heute schon viele international tätige Unternehmen Partnerschaften in Estland eingehen, ein gelungener Versuch, diese Informationslücke zu schließen. Sollten die geplanten Aktualisierungen gelingen, sind die zur Verfügung gestellten Medien sicherlich auch für Firmenmitarbeiter, die Estland bereits kennen, ein gut geeignetes Mittel, sich über die Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten.

Wer also einmal die Arbeit einer estnischen Firma unterstützen will und Informationen aus dortiger Sicht bevorzugt - Video, CD-ROM und Katalog können bestellt werden bei: LE ART DESIGN Ltd., Pikk 4/6/8, EE0001 Tallinn / Estland. Tel. 00372-6-464145 oder 464146, Fax 464147, Email <leart@estpak.ee>. Die Preise hierfür liegen zwischen 30 und 50 DM.

ac

